

14. Güterabwägung: Wie beeinflusst die Güterabwägung ethische Entscheidungen?
15. Konsequentialismus: Warum sind Konsequenzen entscheidend für moralische Urteile?
16. Deontologische Ethik: Was sind die ethischen Grundsätze deontologischer Ansätze?
17. Tugendethik: Wie prägen Tugenden unser ethisches Handeln?
18. Wertepyramide: Welche Rolle spielt die Wertepyramide bei ethischen Dilemmata?
19. Gerechtigkeit und Gleichheit: Wie tragen Gerechtigkeit und Gleichheit zu einem fairen Gesellschaftsbild bei?
20. Beschreiben und bewerten: Warum sind diese Prozesse für die ethische Analyse wichtig?
21. Naturalistischer Fehlschluss: Wie beeinflusst der naturalistische Fehlschluss ethische Argumente?
22. Nikomachische Ethik: Welche ethischen Einsichten bieten die nikomachische Ethik?
23. Kants Tugendethik: Wie definiert Kant die Tugend als ethischen Wert?
24. Christliche Ethik: Welche ethischen Prinzipien leiten die christliche Ethik ab?
25. Freud (Gewissen): Welche Funktion hat das Gewissen laut Freud in moralischen Entscheidungen?
26. Fromm (Gewissen): Wie erweitert Fromm das Verständnis von Gewissen im ethischen Kontext?
27. Autonomie: Warum ist Autonomie ein Schlüsselbegriff in der Ethik?
28. Freiheit und Verantwortung: Wie stehen Freiheit und Verantwortung in einem ethischen Verhältnis?
29. Verwirklichung von Werten (Frankl): Was bedeutet die Verwirklichung von Werten für ein ethisches Leben?
30. Rad der Emotionen (Plutchik): Wie beeinflusst das Rad der Emotionen unsere ethischen Entscheidungen?
31. Gefühl und Moral: Welche Rolle spielen Gefühle bei moralischen Bewertungen?

Zusammenfassung:

Ethische Fragen sind solche, die sich mit dem richtigen oder falschen Verhalten befassen. Es gibt verschiedene Ethikrichtungen wie Deontologie, die sich an Regeln orientiert, und Konsequentialismus, der die Folgen von Handlungen betrachtet. Moral sind die Werte und Regeln, die unser Verhalten steuern. Werte sind wichtige Überzeugungen, und das Gewissen hilft uns zu entscheiden, was richtig ist.

Wir werten, um Urteile über Handlungen zu fällen. Gut bedeutet oft, dass etwas positiv ist, während böse das Gegenteil bedeutet. Wichtige Tugenden sind Dinge wie Gerechtigkeit und Ehrlichkeit, während Laster schlechte Eigenschaften sind.

Freiheit bedeutet, Entscheidungen zu treffen, und Verantwortung bedeutet, die Folgen dieser Entscheidungen zu tragen. Rechte sind Ansprüche, die wir haben, während Pflichten die Verantwortung sind, die wir gegenüber anderen haben. Gefühle beeinflussen, wie wir moralische Entscheidungen treffen, indem sie uns helfen, Empathie zu empfinden oder uns zu warnen. Güterabwägung ist der Prozess, bei dem wir verschiedene Werte gegeneinander abwägen.

Im Konsequentialismus zählen die Folgen einer Handlung, während die Deontologie an festen Regeln festhält. Tugenden formen unser Handeln, und die Wertepyramide hilft uns, Werte zu ordnen. Gerechtigkeit und Gleichheit sind wichtig für ein faires Zusammenleben.

Beschreiben und bewerten sind wichtig, um ethische Entscheidungen zu verstehen. Der naturalistische Fehlschluss zeigt, wie falsche Argumente die Ethik beeinflussen können. Die nikomachische Ethik gibt uns wichtige Einblicke in moralische Fragen. Kants Tugendethik definiert Tugenden als wichtig für moralisches Handeln.

Christliche Ethik basiert auf biblischen Werten. Freud sieht das Gewissen als unsere innere Stimme, während Fromm es erweitert, indem er zwischenmenschliche Verantwortung betont. Autonomie ist wichtig, weil sie uns Selbstbestimmung gibt. Freiheit und Verantwortung sind eng verbunden.

Die Verwirklichung von Werten bedeutet, ein sinnvolles Leben zu führen. Emotionen beeinflussen unsere Entscheidungen, und Scham kann uns helfen, unser Verhalten zu reflektieren.

Mindmap-Link:

https://www.canva.com/design/DAGUZ7SeAf4/4iz-dtccw22HP_aBlpyd6Q/edit?utm_content=DAGUZ7SeAf4&utm_campaign=designshare&utm_medium=link2&utm_source=sharebutton

Buch Ü.: 1.6, 1.7, 1.8, 1.9, 1.10, 1.11, 1.12, 1.13, 1.14, 1.15

Ü1.6

a.

1. Finanzierung öffentlicher Dienstleistungen: Wesentliche Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheitswesen, öffentliche Sicherheit (Polizei und Feuerwehr), Infrastruktur (Straßen, Brücken) und öffentlichen Verkehr werden durch Steuergelder finanziert.

2. Soziale Gerechtigkeit und Umverteilung: Steuern helfen dabei, Wohlstände gerechter zu verteilen. Durch Arbeitslosengeld, Sozialleistungen, und Renten werden finanziell benachteiligte Menschen unterstützt.

b.

Österreich hat ein progressives Steuersystem. Das bedeutet: Wenn man mehr verdient, ist der Prozentsatz an Steuern den man zahlen muss höher, als der von Personen die weniger verdienen.

c.

Unserer Meinung nach ist das progressive Steuersystem gut, solange der Einkommensunterschied zwischen ausgebildeten und weniger oder nicht ausgebildeten Personen nicht zu gering ist.

d.

Gerechtigkeit im Steuersystem bedeutet, dass Steuern fair von den Menschen erhoben werden. Personen mit höherem Einkommen zahlen mehr Steuern, während Personen mit geringerem Einkommen weniger zahlen. Das Ziel ist, dass die finanzielle Belastung für Menschen mit geringem Einkommen geringer ist und das Geld gerecht für öffentliche Dienstleistungen verwendet wird.

Ü1.7

Wenn es keine Steuern gäbe, könnte der Staat öffentliche Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, Sicherheit und andere wichtige Dienstleistungen nicht bereitstellen. Auch die Renten und Sozialleistungen für Arbeitslose, beeinträchtigte Menschen würden eingestellt werden. Dadurch würde das Leben in verschiedenen Bereichen negativ beeinflusst und soziale Ungleichheit würde zunehmen.

Ü1.8

Diese Wertwörter zeigen, dass der Autor Heidi Klum und ihre Show „Germany’s Next Topmodel“ nicht mag. Wörter wie „Größenwahn“ und „Frechheit“ zeigen, dass er denkt, die Show ist schlecht für junge Mädchen. Im Text meint er, dass die Show falsche Vorstellungen von Schönheit vermittelt.

Kritisch

Abwertend

Bewusst machen

Ü1.9

Sind Lügen immer schlecht?

Behauptung: Manche Lügen sind notwendig und gut anstatt schlecht.

Begründung: Eine Lüge kann jemanden schützen oder bestimmte Situationen zu vermeiden.

Beispiel: Ein Freund gibt dir zum Geburtstag ein Geschenk. Du machst es auf, aber es gefällt dir nicht. Um seine Gefühle nicht zu verletzen tust du so, als würde dir das Geschenk gefallen und bedankst dich bei ihm.

Ü1.11

1.

Klugheit (Phronesis):

Gedankenlosigkeit

Überklugheit

Gerechtigkeit (Dikaiosyne):

Ungerechtigkeit

Kleinlichkeit oder übertriebene Strenge

Tapferkeit (Andreia):

Feigheit

Draufgängertum

Mäßigung (Sophrosyne):

Zügellosigkeit

Starrheit oder Unempfindlichkeit

Freigebigkeit (Eleutheriotes):

Geiz

Verschwendung

Hilfsbereitschaft (Megaloprepeia):

Kleinlichkeit

Übertriebenheit

Seelengröße (Megalopsychia):

Kleinherzigkeit

Überheblichkeit

Sanftmut (Praotes):

Jähzorn

Gleichgültigkeit oder Unterwürfigkeit

Wahrhaftigkeit (Aletheia):

Unaufrichtigkeit

Schonungslosigkeit

Höflichkeit (Eutrapelia):

Grobschlächtigkeit

Albernheit oder Schmeichelei

Einfühlungsvermögen (Philia):

Gleichgültigkeit oder Feindseligkeit

Aufdringlichkeit

2.

a) Gerechtigkeit: Gerechtigkeit ist wichtig, weil sie faire und gleiche Behandlung und das Vertrauen verstärkt.

b) Mäßigung: Es hilft, persönliche Wünsche und Impulse zu kontrollieren, was zu einem ausgeglichenen, gesunden Leben führt.

c) Einfühlungsvermögen: Einfühlungsvermögen fördern das Verständnis und Mitgefühl für andere.

Ü1.12

a) Haltung hinter Kennedys Aussage:

Kennedys Zitat ruft auf, Verantwortung zu übernehmen und sich für das Gemeinwohl einzusetzen, statt nur an eigene Vorteile zu denken. Er fördert damit patriotische Werte wie Solidarität und aktives Mitwirken für das Wohl der Gemeinschaft.

b) Gültigkeit in einer Klassengemeinschaft:

In einer Klassengemeinschaft bedeutet das Zitat, dass jeder Einzelne durch Respekt, Einsatz und Hilfsbereitschaft zu einem guten Klima beitragen kann. Wenn alle Verantwortung übernehmen, verbessert sich das Zusammenleben und Lernen für alle.

fehlt: Ü. 1.10, 1.13, 1.14, 1.15